

Ein Beweisstück für Bauern und Philosophen.

---



Geschichten, doch am schönsten ist's, wenn sie von Christus spricht. Wie er so rein und edel über die Erde gewandelt ist und wie er der armen Witwe Sohn von den Toten auferweckt und den Blinden ihr Augenlicht zurückgegeben hat. Wie er zu allen Menschen so gut war und wie er vor allem die Kinder so lieb hatte! „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ sprach er und fast immer war er von ihnen umgeben! Auch wir Großen sollen sein wie die Kinder, gläubig und hoffend zu ihm aufblickend, wenn sein Auge voll Liebe auf uns ruht.

Wie die Zeitung ganze Wälder frisst, liest man wieder in der „American Review of Reviews.“ Die Tannen, Fichten, Buchen und Pappeln sind es besonders, die als Opfer der Zeitungen fallen. Denn sie eignen sich am besten zur Herstellung der gewaltigen Papiermassen, die jetzt alltäglich verbraucht werden. Dabei wachsen die Zeitungen unausgesetzt sowohl an Umfang wie an Auflage. Im Jahre 1905 betrug die tägliche Produktion an Holzpapier zehnmal soviel als vor 25 Jahren, und sie bedeutet eine jährliche Vernichtung von 50 000 Hektar Wald. Allein die Zeitungen hatten 1905 in den Vereinigten Staaten 6000 Setzmaschinen im Betriebe. Die Sonntagsnummern der sechs New Yorker großen Zeitungen umfassen durchschnittlich 60 Seiten, und jedes Exemplar erfordert soviel Papier als zur Herstellung eines Buches von 480 Seiten notwendig wäre. In den Vereinigten Staaten erscheinen 456 große Sonntagsausgaben; ihre bedruckte Fläche entspricht insgesamt dem Papierinhalt einer Bibliothek von 6 Millionen Büchern zu je 500 Seiten! Die Notwendigkeit, für die Herstellung dieser gewaltigen Papiermengen andere Rohmaterialien heranzuziehen, wird immer dringender. Wenn das bisherige Verfahren beibehalten würde, würde nach einer genauen Berechnung in 33 Jahren in den ganzen Vereinigten Staaten kein einziger Baum mehr übrig sein!

### Ein Frühlingslied.

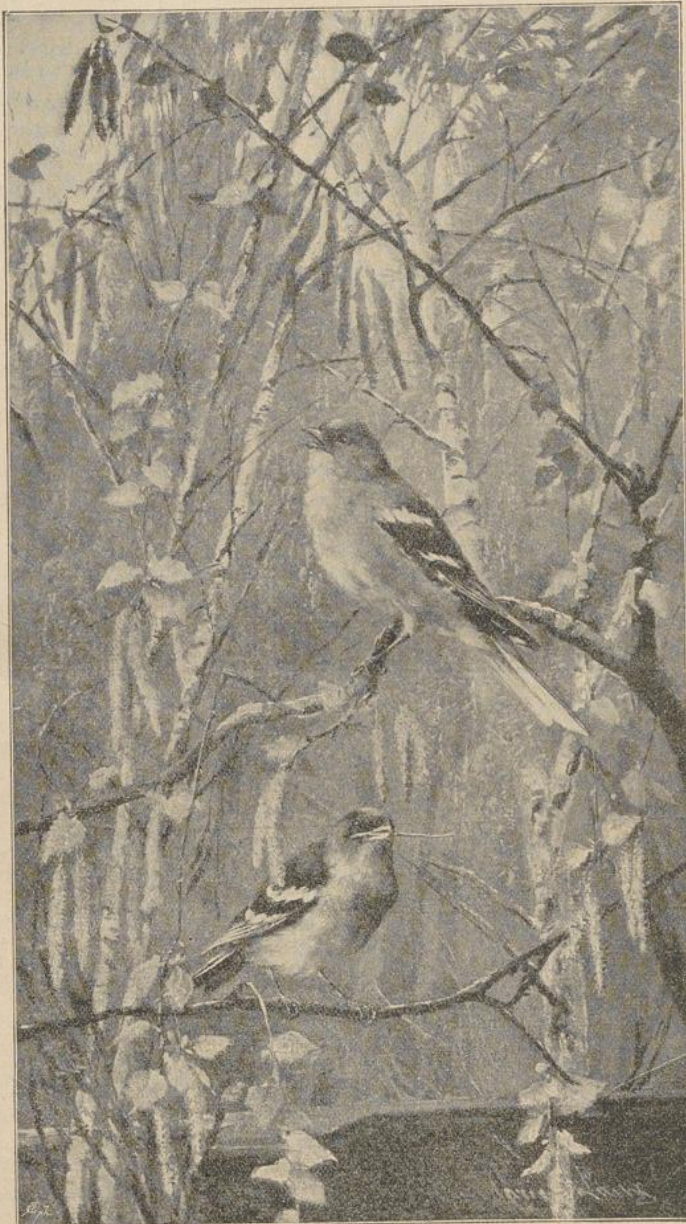
Frühling! Welcher Zauber liegt allein schon in dem Wort! Welche Sehnsucht enthält es, wenn wir es in trüben Wintertagen vor uns hinjagen? Nun ist er da! Welch Jubilieren und Zauchzen und Singen all der Vögelchen, wenn man den duftigen Wald betritt! Ein Aufatmen geht durch die Natur; auch dem Ärmsten, dem Mutlosesten geht ein Schimmer von Hoffnung durchs Gemüt.

„Nun, armes Herz, vergiß die Dual,  
Nun muß sich alles, alles wenden!“

### Ein Beweisstück für Bauern und Philosophen.

Duns Scotus, der berühmte Scholastiker, begegnete einst einem Bauer, welcher gräuliche Flüch-

lästerworte ausstieß, weil ihm seine Ochsen nicht recht gehen wollten. Der geistreiche Pater ermahnte den Bauer mit wenigen Worten über seine Höllensprache; er stellte ihm die Gefahr der ewigen Verdammnis vor, wenn er hartnäckig bei diesem sündhaften Gebrauche verharrte. Der Bauer aber wurde hierüber noch zorniger.



Ein Frühlingslied (Text nebenstehend.)

niger. „Was“, sprach er mit trockenem Unwillen, „was habt Ihr mir da vorzupredigen von der ewigen Verdammnis! Wenn Gott beschlossen hat, mich selig zu machen, wie er es ohnehin jetzt schon wissen muß, weil er allwissend ist, so werde ich unfehlbar selig, hat er aber beschlossen, mich zu verdammen, so hilft mir all mein Tun und Lassen nichts, so werd' ich dennoch verdammt werden. Was liegt also daran, ob ich fluche oder nicht?“



Der Mann Gottes hörte ihn geduldig an und gab zur Antwort: „Mein Bruder, wenn dem also ist, wie Du sagst, ei, warum fährst Du denn auf den Acker, um Dein Feld anzubauen? warum streuest Du denn Samen aus? ja, warum wirst Du so zornig über Deine Ochsen? Wenn Gott beschlossen hat, daß Du ernten sollst, wie er doch alles vorher weiß, was geschieht, so wird es auch geschehen, Du magst säen oder nicht, du magst ackern oder nicht, du magst mit Deinen Ochsen ausfahren oder daheim bleiben. Hat er aber beschlossen, daß Du nichts ernten sollst, so wirst Du auch nichts bekommen, Du magst schwitzen, so viel Du willst. Probiere es nur einmal, Jahre wieder nach Hause, lasse Dein Feld unbebaut liegen, und obsonen ich nicht weiß, was Gott beschlossen hat, so versichere ich Dir, daß Du keinen einzigen Halm Getreides ernten wirst. Wisse also: Gott hat nur dann beschlossen, Dich selig zu machen, wenn Du sein Gesetz hältst, und Dich zu verdammten, wenn Du ein gottloses Leben führst.“

Dieser schlagende Beweis hat dem Bauern die Augen geöffnet.

### Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Altenessen, Sprendlingen, Seppenrade, Lüdinghausen, Weisweiler, Effen, Eielendorf, Vottrop, Moselfern, Godesberg, Reissweiler, Bochum, Bynen, Mettmann, Eschweiler, Venrath, Schmachten, Altenhunden, Königswinter, Fagen, Treis, Honsfeld, Oberhausen, Wärseln, Aachen, Dalhausen, Höfen, Wirpsfeld, Pant, Gerolstein, Feldhausen, Köln, Paderborn, Osterfeld, Steinheim, Salztotten, Grevin, Salmrohr, Kopstal, Kell, Steinhausen, Ochtrup, Effen, Wefese, Veen, Dären, Venrath, Contern, Werden, Kupperdrehn, Niederau, Herhagen, Jengraben, Oberweis, Hüring, Rotteln, Köbder, Neßlingen, Benholthausen, Aunen, Güllern, Henglaru, Gösdorf, Goch, Emmerich, Frankfurt a. M., Hofschensbach, Rhina, Badhausen, Mülhausen, Begnau, Haslach, Mündberg, Oberwittighausen, Bilsed, Nürnberg, Schwangau, Schöneburg, Rosenegg, Mondfeld, Bortal, Stadtprozelten, Kauenberg, Würzburg, Fehrenbach, Dorfprozelten, Oppeln, Ammerzweiler, Wertingen, Kipfenberg, Medach, Paar, Untertürkheim, Drachelsried, Unterahleheim, Wangen, Kotten, Bräunlingen, Ehefahs, Bittthard, Osterwargau, Roth, Weilenberg.

### Danksgagungen

gingen ein aus: Aholshausen, Wertingen, Zwiefalten, Weissenbach, Gallneufkirchen, Pettenhofen, Schludenau.

### Gebets-Empfehlungen.

Um Nächstenliebe, 4mal. Um würdige Osterkommunion, 9mal. Um gute Hausleute, 2mal. Um Frieden im Hause, 10mal. Erstkommunikanten, 18mal. Befreiung von Seelenleiden, 6mal. Um Gesundheit, 8mal. Ein leichtsinniger Sohn, 3mal. Um wahren Beruf, 5mal. Sieg über Feinde, 2mal. Gute Stelle, 8mal. In großer Geldnot, 4mal. Besondere Anliegen, 20mal. Befreiung von Nervenleiden, 6mal. Waisenkinder, 3mal. Glück. Entbindung, 8mal. Eine ungläubige Familie. Um Sinnesänderung, 10mal. Befreiung von Augenleiden, 3mal. Kranke Witwe mit 6 Kindern. Nervenleidender kranker Mann. Um Frieden in einer Familie, 10mal. Um die Gnade der Beharrlichkeit. Erhöhung in einem großen Anliegen, 5mal. Um Glück und Segen im Geschäft, 10mal. Ein Vater um Ablegung einer Leidenschaft und gute Osterbeicht. Mehrere Mädchen um Erlangung großen Gebetsseifers. Zustandekommen einer Kongregation. Guten Hausverkauf, 3mal. Schwerenmütige, 6mal. Geisteskranke, 3mal. Um gutes Studium, 6mal. Glückliche Sterbestunde, 5mal. Um Befreiung mehrerer Personen, 8mal. Glück. Ausgang von Prozessen, 5mal. Vermietung eines Lokales. Wiederfinden verlorener Sachen, 5mal. Glück. Operation, 4mal. Tuberkulöse Kranke, 6mal. Glück. Examen, 3mal. Auf Fernwegen Geratene, 4mal. Christl. Kindererziehung, 6mal. Gelähmter Knabe. Um lebendigen Glauben. Ein verstor. Priester. Um gute Heirat, 4mal. Ordnung zerrütteten Hauswesens. Um guten Ausgang mehrerer drückender Anliegen. Eine franke Tochter.

Ein irrfinniger Vater. Um gute Wohnung, 6mal. Aufnahme braver Pfändner. Ungearteter trunksüchtiger Sohn, 4mal. Ein Gehirnkranke. Ein Herzensanliegen. Sehr schwere Anliegen, 10mal. Um Kinderlegen, 11mal. Befreiung von Fußleiden, 6mal.

### Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Messbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Jungfrau Leisse, Dalhausen. Agnes Bod. Wilhelm Hanebed. Louise Drüppel. Ehem. Sr. Rosina. Katharina Dirnbach. Bernardine Hedert. Heinrich Hedert. Arnold Langer. Christine Koll. Bilar. Klostermann. Pfarrer Dörsels. Werner Gerold. Magdalena Müller. Robert Scholer. Peter Schmitz. Maria Wiemann. Theresia Steinmetz. Helena Welty. Nikolaus München. Maria Humler, Templeton. Joma. Johann Lenz und Maria Lenz, New-Hampton, Joma. Peter Renner, Glen-Allen, N.-Dal. Katharina Balbini. Johann Alfamer. Maria Maria Gern, Buffalo, N.-Y. Theodor Waser und Rev. Father Wanderly, Cleveland, Ohio. Theresia Nelle, Fort Madison, Iowa. Kath. Sigmund, Neufkirchen Balbini. Johann Alfamer, Stuttgart. Lorenz Kling, Offenburg. Peter Pfister, Luzern. Theresia Dorn, Jenu. Anna Lacher, Bilsed. Anna Geismann. Pinzberg. Basilius Hörtch, Ottersweier. Anna M. Weiß, Reibach. Pinzberg. Ruf, Wangen. Th. Jung, Frankfurt. J. G. Heuser, Eutingen. Mich. Schindler, Pfr., Neufkirchen. Frz. Seraph Hlsmayer, Kommodant, Rothach. Elise Röhl, Dietldorf. Heinrich Heel, Pfr., Ketttershausen. Inspektor Henberger, München. Katha. Rohmojer, Aibling. Joh. Euseb. Steiner, Pfr., Burgberg. Fran. Bauer, Medach. Joh. Bapt. Stos, Hünweiler. Theres. Mayr, Leutkirch. Josefina Dienstel, Erkein. Simon Müller und Dr. Eugen Wiedenmann, Rottenmünster. Veronika Herbert, Motten. Johannes Hägler, Killingen. Jodot Bar, Andelsbuch. Marianna Langner, Rottwil. Eduard Langgast, Kremsier. Sochw. Josef Bruggera, Laas. Maria Ida Urthaler, Aetiffin, Säben. M. Evangelista Reisinger, Schulschw. Linz. M. Maria Paula Kuguit, Ursuline, Laibach. M. Pothalis Leitner, Linz. Frau Jarz, Leutzbach. Pfr. Joh. Ev. Boddoj, Kudoßswert. Maria Marko, Egidy Tunnel. Alois Karl, Deutschlandsberg. Josef Steinhauer, Kumberg. Rosalia Vojsek, Gallneufkirchen. Franziska Pamer, Graz. Heinrich Goch, Schönbau. Sochw. Stephan Marzchner, Mariaheim. Anna Frankl, Birtfeld. Sigmund Reichsgraj Engl, Linz. P. Denu Ansforg, Gumpendorf. Erz. Dr. Karl Lueger, Wien. Anna Klara Seifhelm, geb. Krafte. Heinrich Kipper. Witwe Janssen. Frau Willens. A. Hartmann. Maria Pfingsten. Arnold Bordenwin. Marianna Schneider. von Nidelen, Pfarrer. Laurenz Heuss. Elise Fromme. Katharina Scheppers. Josefina Stasacius. Josef Niedenhof.

### Briefkasten.

(An dieser Stelle werden wir nach Bedürfnis kurze Mitteilungen bringen und Antworten geben, die vielleicht nur von einer Person angeregt sind, jedoch für einen weiteren Leserkreis von Nutzen sein werden.)

B. in F. In Würzburg hat nie ein Trappistenkloster bestanden, noch existiert dasselbst in der Reibelsgrasse 10 ein Kloster der Mariannhiller Mission. Die Prokuratur dieser Mission ist nur ein gewöhnliches Haus, in welchem sich vorübergehend das eine oder andere Missions-Mitglied aufhält, die notwendigen Geschäfte für die afrikanische Mission zu besorgen. Eine Hauskapelle ist nicht vorhanden. Die Versorgung vieler Missionsangelegenheiten ermöglicht es dem jeweiligen Prokurator nicht, irgendwo in Seelsorgearbeiten anzuhelfen.

C. in A. Der Ausdruck „Was kostet eine hl. Messe?“ ist zu beanstanden und sollte vermieden werden. Eine hl. Messe kann nicht gekauft und verkauft werden. Nach althergebrachter Gewohnheit geben aber die Christgläubigen dem Priester für das Besorgen einer hl. Messe nach einer angegebenen Meinung als einen Beitrag für den Lebensunterhalt des Priesters, Anschaffung der Messerfordernisse z. ein Almosen, auch Mess-Stipendium genannt. Missionare in Heidenländern, die gewöhnlich noch gar keine anderen festen Einnahmen haben, bedürfen einer solchen Unterstützung offenbar noch mehr als andere Priester, die irgend ein Gehalt beziehen. Die Höhe dieses Almosens ist in verschiedenen Teilen der Erde sehr verschieden, in Amerika z. B. durchweg 1 D. = 4 Mark, in Süd-Afrika 2.50 Mk., in Österreich stellenweise 2 Kr., in der Schweiz 2 Fr., in manchen deutschen Diözesen nur 1.50 Mk. Wir sind sehr dankbar für recht hohe Mess-Stipendien, nehmen aber auch niedrigere an, zumal wenn nicht genügend die ersteren einlaufen.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.